

LERNEN EINFACH GEMACHT



Pflege mit dem Strukturmodell

für
dummies®



Strukturmodell
mit der SIS® richtig einsetzen

Dokumentieren, Maßnahmen
planen, Risiken erkennen

Hilfreiche Beispiele für das
Ausfüllen der Formulare

Margarete Stöcker

Pflege mit dem Strukturmodell für Dummies

Schummelseite

DER MENSCH STEHT IM MITTELPUNKT

- ✓ Der pflegebedürftige Mensch braucht professionelle Pflege und Betreuung.
- ✓ Der Pflegeprozess ist ein Regelkreislauf.

VIER ELEMENTE DES STRUKTURMODELLS

- ✓ Strukturierte Informationssammlung – SIS®
- ✓ Individueller Maßnahmenplan
- ✓ Berichtblatt
- ✓ Evaluation

STRUKTURIERTE INFORMATIONSSAMMLUNG – SIS®

- ✓ Feld A = Personenbezogene Daten
- ✓ Feld B = Aussagen des Pflegebedürftigen
- ✓ Feld C = Themenfelder:
 1. Kognitive und kommunikative Fähigkeiten
 2. Mobilität und Beweglichkeit,

3. Krankheitsbezogene Anforderungen und Belastungen
4. Selbstversorgung
5. Leben in sozialen Beziehungen
6. Wohnen/Häuslichkeit für die stationäre Pflege oder
Haushaltsführung für die ambulante Pflege oder
Wahrung der Individualität während des Aufenthaltes/erste Einschätzung zur weiteren Versorgung nach der Kurzzeitpflege für die Kurzzeitpflege oder
Erhalt/Förderung von Alltagsfähigkeit beziehungsweise Sicherstellung von Rückzugsbedürfnissen

✓ Risikomatrix

MAßNAHMENPLAN

- ✓ Der Maßnahmenplan bildet den Pflege- und Betreuungsablauf des Pflegebedürftigen ab.
- ✓ Er nimmt die Informationen aus der SIS[®] auf und beschreibt die Maßnahmen.

BERICHTEBLATT

- ✓ Alle Abweichungen des Maßnahmenplans werden in das Berichtesblatt geschrieben.

- ✓ Weitere Inhalte: pflegefachliche Einschätzungen und Beobachtungen, aktuelle Ereignisse und Veränderungen von Situationen, befürwortende und ablehnende Äußerungen im Rahmen der Pflege und Betreuung

EVALUATION

- ✓ Kleiner Evaluationskreis
- ✓ Großer Evaluationskreis
- ✓ Interne Qualitätssicherung: Fallbesprechungen, Pflegevisite, internes Audit

EXPERTENSTANDARDS

- ✓ Dekubitusprophylaxe in der Pflege
- ✓ Entlassungsmanagement in der Pflege
- ✓ Schmerzmanagement in der Pflege bei akuten Schmerzen
- ✓ Schmerzmanagement in der Pflege bei chronischen Schmerzen
- ✓ Sturzprophylaxe in der Pflege
- ✓ Förderung der Harnkontinenz in der Pflege
- ✓ Pflege von Menschen mit chronischen Wunden
- ✓ Ernährungsmanagement zur Sicherung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege
- ✓ Erhalt und Förderung in der Pflege

- ✓ Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz

WEITERE RISIKEN IN DER PFLEGE

- ✓ Dysphagie in der Pflege
- ✓ Exsikkoserisiko in der Pflege
- ✓ Intertrigorisiko in der Pflege
- ✓ Kontrakturenrisiko in der Pflege
- ✓ Obstipationsrisiko in der Pflege
- ✓ Pneumonierisiko in der Pflege
- ✓ Soor- und Parotitisrisiko in der Pflege
- ✓ Thromboserisiko in der Pflege
- ✓ Zystitisrisiko in der Pflege

MODULE DES BEGUTACHTUNGSSINSTRUMENTS - PFLEGEGRAD

- ✓ Mobilität
- ✓ Kognitive und kommunikative Fähigkeiten
- ✓ Verhaltensweisen und psychische Problemlagen
- ✓ Selbstversorgung
- ✓ Bewältigung von und selbstständiger Umgang mit krankheits- oder therapiebedingten Anforderungen und Belastungen
- ✓ Gestaltung des Alltags und sozialer Kontakte

QUALITÄTSPRÜFUNGEN - QUALITÄTSINDIKATOREN

- ✓ Qualitätsbereich 1: Erhalt und Förderung von Selbstständigkeit
- ✓ Qualitätsbereich 2: Schutz vor gesundheitlichen Schädigungen und Belastungen
- ✓ Qualitätsbereich 3: Unterstützung bei spezifischen Bedarfslagen

QUALITÄTSPRÜFUNGSRICHTLINIEN - QUALITÄTSASPEKTE

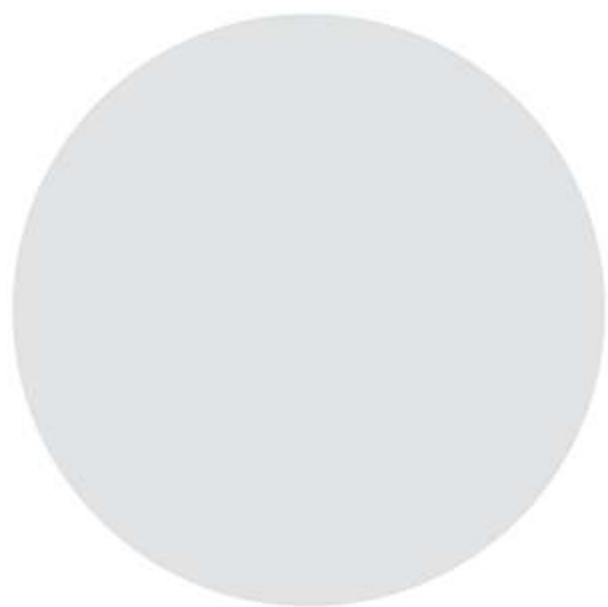
- ✓ Qualitätsbereich 1: Unterstützung bei der Mobilität und Selbstversorgung
- ✓ Qualitätsbereich 2: Unterstützung bei der Bewältigung von krankheits- und therapiebedingten Anforderungen und Belastungen
- ✓ Qualitätsbereich 3: Unterstützung bei der Gestaltung des Alltagslebens und der sozialen Kontakte
- ✓ Qualitätsbereich 4: Unterstützung in besonderen Bedarfs- und Versorgungssituationen
- ✓ Qualitätsbereich 5: Bedarfsübergreifende fachliche Anforderungen
- ✓ Qualitätsbereich 6: Organisationsaspekte und internes Qualitätsmanagement



Margarete Stöcker

Pflege mit dem Strukturmodell

^{für}
dummies[®]



WILEY

WILEY-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

Pflege mit dem Strukturmodell für Dummies

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage 2021

© 2021 WILEY-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA, Weinheim

Wiley, the Wiley logo, Für Dummies, the Dummies Man logo, and related trademarks and trade dress are trademarks or registered trademarks of John Wiley & Sons, Inc. and/or its affiliates, in the United States and other countries. Used by permission.

Wiley, die Bezeichnung »Für Dummies«, das Dummies-Mann-Logo und darauf bezogene Gestaltungen sind Marken oder eingetragene Marken von John Wiley & Sons, Inc., USA, Deutschland und in anderen Ländern.

Das vorliegende Werk wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch übernehmen Autoren und Verlag für die Richtigkeit von Angaben, Hinweisen und Ratschlägen sowie eventuelle Druckfehler keine Haftung.

Coverfoto: © fizkes / [adobe.stock.com](https://www.adobe.stock.com)

Korrektur: Johanna Rupp, Walldorf

Druck und Bindung

Print ISBN: 978-3-527-71715-6

ePub ISBN: 978-3-527-82681-0

Über die Autorin

Margarete Stöcker ist Master of Arts im Gesundheitswesen, Fachkrankenschwester für Psychiatrie, Heilpraktikerin für Psychotherapie, Mimikresonanz-Trainerin – zusätzlich spezialisiert für Menschen mit Demenz – und vieles Weitere mehr. Sie gründete 2004 das Bildungsinstitut Fortbildungsvorort und 2012 das Mimikresonanz-Institut, beide in Schwerte. In diesem Rahmen bietet sie in Deutschland und dem deutschsprachigen Ausland Inhouse-Schulungen in den Einrichtungen des Gesundheitswesens an.

Darüber hinaus beschäftigt sich die Autorin gerne mit ihrer vierbeinigen Co-Referentin. Die Dalmatiner-Hündin Sina begleitet die Autorin zu fast allen Schulungen.

Danksagung

An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen Menschen, ohne deren Unterstützung dieses Buch nicht möglich gewesen wäre:

- ✓ bei meinem Mann, der viele Stunden auf mich verzichten musste, und bei meinem Sohn für seine Unterstützung
- ✓ bei meinen Fortbildungsteilnehmern und Auftraggebern
- ✓ bei den Mitarbeiterinnen des Wiley-VCH Verlages, Frau Esther Neuendorf für die Anfrage, dieses Buch zu schreiben sowie für den Schliff und bei vielen weiteren Mitarbeitern im Hintergrund
- ✓ bei Frau Beikirch und Frau Dr. Mallmann für die Abdruckgenehmigung der Abbildungen aus den

Schulungsunterlagen EinSTEPP 2.0

- ✓ bei Frau Dr. Poschwatta für die Genehmigung der Teilübernahme meines Artikels »Ein Instrument ist so gut wie der Mensch, der es spielt. Das gilt auch für die SIS«, QM-Praxis in der Pflege Januar/Februar 2019
- ✓ bei Ihnen, liebe Leser, denn jedes Buch ist nichts wert, wenn es nicht gelesen wird

Inhaltsverzeichnis

Cover

Über die Autorin

Danksagung

Einführung

Über dieses Buch

Konventionen in diesem Buch

Was Sie nicht lesen müssen

Törichte Annahmen über den Leser

Wie dieses Buch aufgebaut ist

Symbole, die in diesem Buch verwendet werden

Wie es weitergeht

Teil I: Der schnelle Überblick

Kapitel 1: Das Strukturmodell

SIS[®] – Das Herzstück des Strukturmodells

Themenfelder

Risikomatrix

Maßnahmenplan

Berichtblatt

Evaluation

Das Strukturmodell in der Tages- und Kurzzeitpflege

Formulare der Dokumentation

Kapitel 2: Der Mensch steht im Mittelpunkt

Verantwortlichkeit der Pflegefachkraft

Das Gespräch mit dem Pflegebedürftigen

Eigentlich ganz logisch – Prozesse planen

Teil II: Vier Elemente des Strukturmodells

Kapitel 3: SIS® - strukturierte Informationssammlung

Muss, kann, soll – Anforderungen bei der Dokumentation

Was Sie beim Ausfüllen generell beachten müssen

Aufbau der SIS®

Risikomatrix

Kapitel 4: Der Maßnahmenplan

Der individuelle Maßnahmenplan als Gebrauchsanweisung für die Pflege

Varianten der Planung

Das Muster eines Maßnahmenplans

Kapitel 5: Das Berichtblatt aussagekräftig führen

Das Berichtblatt und seine Funktion

Durchführungsnachweise und Anordnungsnachweise

Kapitel 6: Evaluation – der Kreis schließt sich und rollt weiter

Kleiner Evaluationskreis

Großer Evaluationskreis

Weitere Evaluationen – Instrumente der internen Qualitätssicherung

Teil III: Risiken und Qualitätsstandards

Kapitel 7: Risiken erkennen, Expertenstandards anwenden

Gefahr erkannt, Gefahr gebannt – die Risikoerfassung

Expertenstandards in der Pflege

Weitere Risiken von A bis Z

Kapitel 8: Begutachtungsinstrument – Pflegegrad

Wie bei einem Abakus: Ihre Bewertung der Selbstständigkeit

Die Module des Begutachtungsinstruments

Kapitel 9: Qualitätsindikatoren in der Langzeitpflege

[Die Qualitätsindikatoren im Zusammenhang](#)

[Verantwortung für die Qualität](#)

[Die Qualitätsbereiche der Qualitätsindikatoren](#)

[Alle sechs Monate 98 Fragen](#)

Kapitel 10: Qualitätsprüfungsrichtlinien - Qualitätsaspekte

[Basis der Prüfung](#)

[Inhalte der Prüfung](#)

Teil IV: Der Top-Ten-Teil

Kapitel 11: Zehn Tipps für die Umsetzung im Alltag

Kapitel 12: Zehn Internetseiten zum Weiterlesen

Teil V: Anhänge

Anhang A: SIS[®] sssReinhold Wohlgemuth stationär

[Das Gespräch](#)

[Die ausgefüllte SIS[®]](#)

[Maßnahmenplan](#)

Anhang B: SIS[®] Anna Sinaberg ambulant

[Das Gespräch](#)

[Die ausgefüllte SIS[®]](#)

[Maßnahmenplan](#)

Stichwortverzeichnis

End User License Agreement

Tabellenverzeichnis

Kapitel 5

[Tabelle 5.1: Berichtblatt – eigene Darstellung](#)

Kapitel 7

[Tabelle 7.1: Risiken von A-Z](#)

Kapitel 8

[Tabelle 8.1: Gegenüberstellung SIS[®] und BI – eigene Darstellung](#)

Kapitel 9

[Tabelle 9.1: Elemente der stationären Langzeitpflege](#)

Illustrationsverzeichnis

Kapitel 1

[Abbildung 1.1: Die vier Elemente des Strukturmodells auf der Grundlage des vierph...](#)

[Abbildung 1.2: Vierphasenmodell der WHO – eigene Darstellung](#)

[Abbildung 1.3: Die vier Elemente des Strukturmodells – eigene Darstellung in Anle...](#)

[Abbildung 1.4: Ausrichtung einer schlanken Pflegedokumentation auf der Grundlage ...](#)

Kapitel 3

[Abbildung 3.1: SIS[®] stationär 2.0. Quelle: SIS[®], Konzept: Beikirch/Roes, Nutzungs...](#)

[Abbildung 3.2: Ausfüllvarianten der Risikomatrix. Quelle: Einführun...](#)

[Abbildung 3.3: Ablauf von Entscheidungen bei Anwendung der Risikoma...](#)

Kapitel 6

[Abbildung 6.1: Grafische Darstellung kleiner Evaluationskreislauf – eigene Darste...](#)

[Abbildung 6.2: Grafische Darstellung großer Evaluationskreislauf – eigene Darstel...](#)

Kapitel 7

[Abbildung 7.1: Grafische Darstellung zu Funktion und Einbettung der SIS[®] in das K...](#)

[Abbildung 7.2: Grafische Darstellung zu Funktion und Einbettung der SIS[®] in das K...](#)

Anhang A

[Abbildung A.1: SIS[®] – erste fachliche Einschätzung zu Herrn Wohlgem...](#)

Anhang B

[Abbildung B.1: SIS[®] – erste fachliche Einschätzung zu Frau Sinaberg, Quelle:...](#)

Einführung

Kennen Sie die drei Ds der Pflege?

Wir **d**okumentieren uns **d**umm und **d**ämlich. So oder ähnlich haben viele Pflegende und Betreuende die Dokumentation in den letzten Jahren empfunden.

Warum ist das so? Wieso wird ein Instrument, das zeigt, dass Pflegende und Betreuende professionell arbeiten, als Belastung empfunden? Ja, sogar teilweise abgelehnt und »verteufelt«. Warum? Vielleicht, weil die Dokumentation als Mehrarbeit empfunden wird oder weil die Pflegenden das Gefühl haben, dass die Dokumentation sowieso nur geschrieben werden muss, weil »der MDK es prüft«.

Der übermäßige Aufwand für die Pflegedokumentation führte dazu, dass die Reißleine gezogen werden musste und so entstand das Strukturmodell.

In der Praxis finden Sie viele Erläuterungen und Empfehlungen dazu. Mit diesem Buch bekommen Sie Unterstützung dabei, die Theorie des Modells mit der täglichen Praxis der Dokumentation zu verbinden. Sie werden das Strukturmodell umsetzen können und es in seiner Fachlichkeit lieben lernen.

Jedoch:

- ✓ Ein Instrument ist nur so gut, wie es gespielt wird; das bedeutet, die Umsetzung des Strukturmodells muss organisiert sein und gelebt werden.
- ✓ Das Strukturmodell löst keine Probleme im Team; wenn ein Team nicht an einem Strang zieht, wird die Dokumentation weiterhin nur als »viel schreiben für

andere« empfunden und nicht als professionelles Instrument für den Pflegebedürftigen genutzt.

- ✓ Wenn ich schreiben kann, kann ich schreiben, egal mit welchem Stift. Das bedeutet, der Prozess muss grundsätzlich verstanden sein. Ein neues System ersetzt keine Defizite des Prozessverständnisses.
- ✓ Sie erstellen keine wissenschaftliche Arbeit, sondern beschreiben den Menschen mit seiner Individualität, seinen Vorstellungen und Wünschen, gepaart mit Ihrer Fachlichkeit und Einschätzung der Möglichkeiten und Risiken.
- ✓ Es geht um Qualität und nicht um Quantität!
- ✓ Die Umsetzung des Strukturmodells bedeutet **nicht** das Austauschen der bisherigen Pflegeanamnese gegen die SIS[®].

Über dieses Buch

Dieses Buch wird Ihnen das Strukturmodell mit seinen vier Elementen darstellen und Ihnen das Wesentliche der Dokumentation näherbringen.

Das Buch führt Sie durch alle Elemente des Strukturmodells und unterstützt Sie mit theoretischen Grundlagen und mit praktischen Beispielen.

Im Anhang finden Sie jeweils eine ausgefüllte SIS[®] und einen Maßnahmenplan für zwei exemplarische Pflegebedürftige. Frau Anna Sinaberg in der ambulanten Versorgung und Herr Reinhold Wohlgemuth in der stationären Langzeitpflege.

Beide Namen und Kranken- und Pflegegeschichten sind frei erfunden! Sie dienen als Beispiele und sind nicht dafür gedacht, eins zu eins übernommen zu werden.

Selbstverständlich müssen Ihre Formulierungen Ihre Pflegebedürftigen widerspiegeln und individuell beschrieben sein. Bei den Beispielen habe ich in der SIS® Überschriften zu den Formulierungen ergänzt, damit sie übersichtlicher sind. In der echten Dokumentation brauchen Sie dies **nicht!** Diese Darstellung ist nur aus didaktischen Gründen so gewählt.

Neben dem Strukturmodell gibt es die Expertenstandards und eine Reihe von Qualitätsprüfungen, die zwar nicht direkt zum Strukturmodell selbst gehören, Ihnen aber sicherlich in dessen Umfeld begegnen werden.

Konventionen in diesem Buch

Sie müssen das Buch nicht zwingend von vorne bis hinten lesen. Ich empfehle es aber, weil die Schritte des Strukturmodells aufeinander aufbauen. Nach dem ersten Verstehen des Strukturmodells können Sie die Kapitel zur Vertiefung natürlich auch einzeln lesen.

Sie werden in diesem Buch direkt angesprochen. Auch wenn im Pflege- und Betreuungsberuf in der Regel mehr Frauen arbeiten, habe ich zum einfachen Lesen die übliche männliche Anrede gewählt. Als *Pflegebedürftige* werden die Empfänger der Pflege und/oder Betreuung bezeichnet. Der Begriff ist neutral zu verstehen, unabhängig davon, ob der Mensch in einer Einrichtung wohnt, Klient/Kunde im ambulanten Bereich ist, Gast einer Tagespflege ist oder zur Kurzzeitpflege in einer Einrichtung.

Mit *Pflegende* sind alle Tätigen der Pflege gemeint: